

Gebetsvorschlag

Herr, auf dem Weg zu dir
und auf dem Weg zu den Gründen meines Daseins
komme ich nicht am Kreuz vorbei.

Es hilft mir, aus der Vielfalt der Welt
und aus der Zerstretheit meines Herzens
zu dir, zum Quell des Lebens, zu finden.

Du bist in deiner sich verschenkenden Liebe
bis zum Äußersten gegangen – bis in den Tod am Kreuz.
Und bis zum Äußersten kommst du mir entgegen.
Dein Mund spricht:
„Ich habe dich nicht aus der Ferne geliebt ...“

Bin ich nicht selbst, wenn ich die Arme ausbreite,
zu einem lebendigen Kreuz geworden?
Lass mich, Herr, durch das Kreuz
wieder zum heil gewordenen Menschen werden,
und sei du in meiner Mitte.

Komm, Herr Jesus, und lebe in mir,
in der Fülle deiner Kraft,
in der Lauterkeit deiner Wege,
in der Heiligkeit deines Geistes
und bezwinde alle böse Macht durch deinen Geist
zur Ehre des Vaters.
Amen

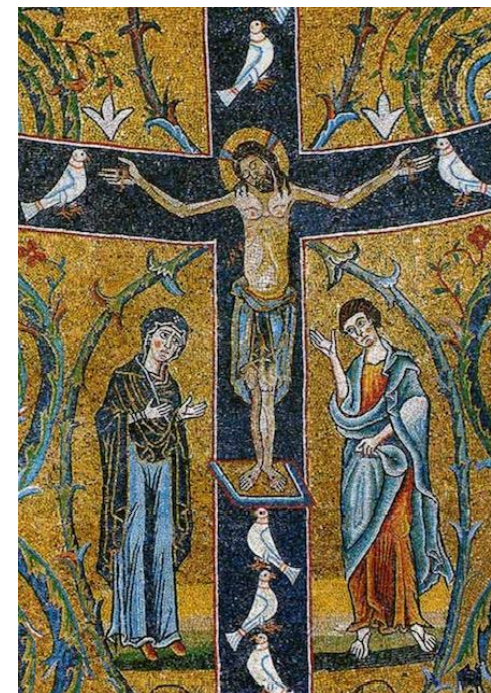
Peter Dyckhoff: Mit Leib und Seele beten. Die
neun Gebetsweisen des Dominikus, Herder 2003,
S. 75.

Den Denkmittel gibt es auf Wunsch auch per e-mail.
Für Nachfragen und Rückmeldungen stehe ich gerne zur Verfügung:

Pfarrer Ludwig Krag
Kirchplatz 2
55481 Kirchberg
Tel. 06763/1513
e-mail: Ludwig.Krag@web.de

DENKZETTEL

zum
34. Sonntag im Jahreskreis B
Hochfest Christkönig



Apsismosaik San Clemente, Rom, Foto: Pfr. Ludwig Krag

Schrifttexte des Sonntags

Dan 7, 2a.13b-14

Daniels Vision vom Kommen des Menschensohnes
am Ende der Zeit.

Offb 1, 5b-8

Er hat uns zu Königen gemacht.

Joh 18, 33b-37

„Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt
gekommen, dass ich von der Wahrheit Zeugnis ablege.“

Gedanken zu Joh 18, 33b - 37

Christus bekennt sich erst in seinem Leiden als König. Früher war er, wenn man ihn zum König machen wollte, entwichen – es wäre nur ein Missverständnis geworden (Joh 6, 15). Aber jetzt, da er auf die Kreuzigung zugeht, kann und muss er sich als der ausweisen, der er ist: Ursprung und Ziel der Welt, wie die Apokalypse ihn nennt.

Die unvermeidlichen Missverständnisse verschlagen jetzt nichts mehr: Pilatus wird das Wesen des Königsanspruchs nicht begreifen, die Juden werden ihn ablehnen. Aber er beharrt: „Du sagst es, ich bin ein König“, weil ich „in die Welt kam, um für die Wahrheit Zeugnis abzulegen“.

Die Wahrheit ist die Liebe des Vaters zur Welt, die der Sohn in seinem Leben, Sterben und Auferstehen darstellt. Das Kreuz ist der Beweis für die Wahrheit, dass der Vater seine Schöpfung so sehr liebt, dass er dies zulässt. Und die von Pilatus angebrachte Kreuzesaufschrift in den drei Weltsprachen bezeugt ahnungslos diese Wahrheit für jedermann.

Man kann gewiss sagen, dass Jesus, der bis zum Kreuz Erniedrigte, durch seine Auferweckung aus dem Tod zum Herrscher über die Welt eingesetzt wurde. Aber dies ist nur deshalb möglich, weil er von Ewigkeit her zu diesem Königtum erwählt war, ja es insofern immer schon innehatte, als die Weltschöpfung ohne die Voraussicht des Kreuzes gar nicht erfolgt wäre (1 Petr 1,19). Er wird in eine Würde eingesetzt, die er immer schon besaß.

Hans Urs von Balthasar, Licht des Wortes,
Johannes-Verlag, Einsiedeln, 1992, S. 226

Das abgebildete Apsismosaik aus der Basilika San Clemente, eine der ältesten Kirchen in Rom, gehört zu den großen Kunstwerken dieser Kirche. Es zeigt den am Kreuz erhöhten König und Herrn. Die angenagelten Arme und Hände drücken die Worte Jesu aus: „Wenn ich am Kreuz erhöht bin, werde ich alle am mich ziehen“ (Joh 12,32). Gleichzeitig sind die Arme ausgebreitet und die Hände geöffnet in einer Orantenhaltung/Gebetshaltung. Sie erinnern an das an Gott, den Vater, gerichtete hohepriesterliche Gebet Jesu im Johannesevangelium (Joh 17). Jesus betet für sich selbst: „Verherrliche deinen Sohn“ (Joh 17,1), Jesus betet für seine Jünger: „...dass du sie bewahrst vor dem Bösen“ (Joh 17,15); „Heilige sie in der Wahrheit“ (Joh 17,17), Jesus betet für die zukünftigen Gläubigen: „...dass sie alle eins seien“ (Joh 17,21), „damit die Liebe ... in ihnen sei“ (Joh 17,26), mit der sie untereinander und mit dem Vater und dem Sohn verbunden seien.

Anleitung zum persönlichen Beten

Ich wähle eine Zeit und einen Ort für das Gebet. Ich gestalte den Ort mit einem Kreuz, einer Ikone, einer Kerze... Ich stehe vor dem lebendigen Gott, vor Jesus Christus, dem König.
Betend und anbetend schaue ich auf Christus, den König am Kreuz.

Nachdenkliches

Die Frage des Pilatus: „Bist du der König der Juden“?

Die Antwort Jesu: „Sagst du das von dir aus, oder haben es dir andere über mich gesagt?“ Kommt diese Frage aus deinem Herzen, Pilatus, weil du es selbst wirklich wissen willst, oder redest du anderen nach, die dir das einreden, dessen Vorurteil du übernommen hast?

- Wie viele meiner Urteile im Blick auf meine Mitmenschen, meine Umwelt, auf die Kirche, sind Vorurteile?
- Wie viel von dem, was ich denke oder sage, habe ich einfach von anderen übernommen, ohne mich selbst zu fragen, ob ich selbst wirklich so denke?
- Ist das meine persönliche Überzeugung, die ich mir selber aus Kenntnis der Dinge gebildet habe, oder rede ich nach, was andere gesagt haben?

Jesus sagt: „Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege.“

- Auch ich trage die Königswürde Jesu (Offb 1,6), bin gerufen und dazu berufen, Zeugnis zu geben für die Wahrheit.
- Ich schaue auf mein Zeugnis für die Wahrheit der Liebe Gottes auch gegenüber denen, die anderes denken als ich, die mir das Leben schwer machen.
- Ich schaue auf mein Bekenntnis zu Jesus Christus, dem König am Kreuz. Bekenne ich ihn freimütig und die Wahrheit des Kreuzes, an dem Ort, an den mich der Herr gestellt hat?